

Sanierer für die Kreis-Kliniken

Gesundheit Mit defizitären Krankenhäusern kennt er sich aus: Marc Engelhard wird der neue Direktor der Kreisspitalstiftung. Jobabbau ist nicht sein Weg. *Von Niko Dirner*

Sanieren, privatisieren, optimieren: So beschreibt Marc Engelhard seine bisherige Tätigkeit im Gesundheitswesen. Der 49-Jährige aus Oberhausen im Ruhrgebiet übernimmt am 1. Januar 2018 den vakanten Posten des Direktors der Kreisspitalstiftung mit den drei Häusern in Neu-Ulm, Weißenhorn und Illertissen. Wie berichtet, kam im Herbst 2016 heraus, dass der Verbund unerwartet hohe Verluste macht – heuer werden es rund 7,6 Millionen Euro sein. Der damalige Stiftungsdirektor wurde freigestellt.

Mit roten Zahlen kann der studierte Betriebswirt umgehen: In Hilchenbach (Sauerland) brachte er die neurologische Fachklinik auf Vordermann, in Oberhausen managte er die Zwangsfusion zweier kirchlichen Kliniken – laut Lebenslauf „erfolgreich“, in Gießen-Marburg restrukturierte er das Vitos-Klinikum. „Immer unter der Maßgabe, dass Personal nicht abgebaut wird“, betonte er gestern beim Presse-Termin. Die Kliniken, die er saniert hat, seien „alle mehr als nur glücklich.“

In den drei Kliniken im Kreis Neu-Ulm wolle er mit einer weiteren Spezialisierung des Angebotes neue Einnahmequellen er-

schließen. Er sei „ein Freund von Controlling, Kennzahlen und Prozessen“. Überdies gelte es, das „Wir-Gefühl“ zu stärken, damit sich die drei Standorte als Einheit verstehen. Ob es bei der Dreihäusigkeit bleiben kann, könne er noch nicht bewerten. Auch die Zukunft der Geburtshilfe in Illertissen kommentierte er nicht.

Landrat Thorsten Freudenberger machte klar, dass die Kreis-Klinken kein Sanierungsfall sind. Klar, das Defizit bestehe, sei in dieser Höhe dauerhaft nicht tragbar. Gut aufgestellt sei man aber bei den Gebäuden, der Ausstattung und beim Personal. Freudenberger richtete erneut die For-



Marc Engelhard mag Controlling und Zahlen. Foto: Oliver Schulz

derung nach Berlin, es müsse für einen öffentlichen Träger, wie den Kreis Neu-Ulm, möglich sein, eine bezahlbare Grund- und Re-

gelversorgung für seine Bevölkerung anzubieten. Deshalb sei die Reduzierung des Defizites auch nur eine Vorgabe von mehreren für den neuen Stiftungsdirektor.

Entscheidungen müssen sein

Der Landrat bedauerte, dass Engelhard wegen seines laufenden Arbeitsvertrages in Gießen nicht früher im Landkreis anfangen könne. Das bedeute aber nicht, dass der Strategieprozess oder die Frage der Geburtshilfe Illertissen bis dahin aufgeschoben werden. „2017 ist das Jahr der Entscheidungen. Wir müssen zu Pote kommen.“ Engelhard werde eingebunden, angehört. Außerdem sei das Ergebnis nicht zementiert, sondern „der Start in einen jahrelangen Übergangsprozess“.

Engelhard war, wie gestern bekannt wurde, bereits im April vom Krankenhausausschuss des Kreistages gewählt worden. Freudenberger sagte, es habe mehrere Bewerber gegeben. „Wir hatten die Auswahl.“ Für Engelhard habe dessen Erfahrung und Kompetenz gesprochen. Gestern hat sich der 49-Jährige erneut dem um die Fraktionschefs erweiterten Ausschuss vorgestellt, und er sprach mit den Chefarzten und den Personalräten.

Zur Person

Nur Erfolge Marc Engelhard, 49, kommt laut einer Mitteilung der Kreisspitalstiftung aus Oberhausen. Der studierte Betriebswirt ist demnach seit 1998 in leitender Funktion im Gesundheitsbereich tätig. Zuvor absolvierte er eine Ausbildung zum Hotelfachmann. Zu-

nächst privatisierte er die Kinzigtal-Klinik. Als Verwaltungsdirektor war er von 2003 bis 2009 für die Sanierung der Fachklinik Hilchenbach zuständig. Ergebnis nach drei Jahren: schwarze Zahlen. Als Geschäftsführer der katholischen Klinik Oberhausen – unter anderem zwei Häu-

ser für Grund- und Regelversorgung – gelang ihm die medizinische und betriebswirtschaftliche Neustrukturierung. Seit 2012/2013 ist er Geschäftsführer des Vitos Klinikums Gießen-Marburg samt Service GmbH, verantwortete den Bau zweier Krankenhäuser.